

Bachelor of Science Gesundheit & Pflege
1. Studienabschnitt – A-Module

Logopädie

Modul: 1 A.2	Modultitel: Soziale Kommunikation	
Modulverantwortlicher: der Katholischen Hochschule benannte Prüfende der Kooperationsschulen		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 50 Stunden davon Selbststudium: 100 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, Grundlagenwissen über Inhalt und Ablauf sozialer Kommunikationsprozesse wiederzugeben • wenden Methoden der Informationsvermittlung und Beziehungsgestaltung in unterschiedlichen beruflichen Kontexten an • können sich fachspezifische und störungsspezifische Besonderheiten therapeutischer Kommunikation bewusst machen und erschließen • werden sich der wechselseitigen Beeinflussung und Wirkung innerer und äußerer Sprech-/ Stimmdispositionen bewusst • setzen bewusst persönliche Ausdrucks- und Präsentationsfähigkeiten ein 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende wissenschaftliche Erkenntnisse zur verbalen und non-verbalen Kommunikation (z.B. ausgewählte Kommunikationstheorien/-modelle, Funktionenvielfalt, Dialogtypen, Informationsverarbeitungsprozesse, Personenwahrnehmung) • anwendungsorientierte Übungen in unterschiedlichen alltäglichen und beruflichen Zusammenhängen • Analyse und Beschreibung selbst gestalteter Kommunikations- und Interaktionsprozesse (Rollenspiele) unter Berücksichtigung wesentlicher Aspekte eines Kommunikationsmodells (z.B. Schulz v. Thun, 1992); Grundregeln des Feedbacks; Einflussfaktoren in der Kommunikation (Selbstkonzept, Selbstwertgefühl, Rollenverhalten) • individuell ausgerichtete Sprecherziehung und Stimmbildung • Aspekte therapeutischer Grundhaltungen • verschiedene Zielsetzungen therapeutischer Kommunikation (Prävention, Beratung, therapiebegleitende Gespräche, Beteiligung von Angehörigen am Therapieprozess, interdisziplinäre Zusammenarbeit) • Struktur therapeutischer Gespräche • Basistechniken der Gesprächsführung (z.B. Aktives Zuhören) • Reflexion und Verbesserung des eigenen Gesprächsverhaltens mit engem Bezug zur bereits begonnenen fachpraktischen Tätigkeit (Videodemonstrationen) • besondere kommunikative Herausforderungen des fachspezifisch-beruflichen Handelns (z.B. Einfluss störungsspezifischen Kommunikationsverhaltens auf den Gesprächsprozess, Wahrung von Kongruenz zwischen verbalem und non-verbalem Verhalten, simultane Vermittlung von Kompetenz und Vertrauenswürdigkeit) 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Theorieinput, Partner- und Gruppenarbeit, Videopräsentation, Diskussion im Plenum	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit Pflege Fachwissenschaft Logopädie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Forgas, J.P. (1999). Soziale Interaktion und Kommunikation: Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union.</p> <p>Schulz von Thun, F. (2010). Miteinander reden. Störungen und Klärungen. Bd.1. Hamburg: Rowohlt.</p> <p>Schulz von Thun, F. (2010). Miteinander reden. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Bd. 2. Hamburg: Rowohlt.</p> <p>Schulz von Thun, F. (2010). Miteinander reden. Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Bd. 3. Hamburg: Rowohlt.</p> <p>Watzlawick, P., Beavin, J.H. & Jackson, D.D. (2011). Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. Bern: Huber.</p>

Modul: 2 A.2	Modultitel: Diagnostik und Therapie in Gesundheitsfachberufen I: Grundlagen der Befunderhebung, Behandlungsplanung und –durchführung - Fachpraxis	
Modulverantwortlicher: der Katholischen Hochschule benannte Prüfende der Kooperationsschulen		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 120 Stunden (davon 60 Stunden Fachpraxis)
		davon Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie; fachrelevantes Grundlagenwissen aus biomedizinischen Fachgebieten, Psychologie, Linguistik und Pädagogik	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren exemplarisch für einen fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [1] (z.B. Störungen der Sprache und des Sprechens) den interdisziplinären Gesamtrahmen störungsrelevanter diagnostischer Maßnahmen • ordnen fachspezifisches diagnostisches Handeln in den interdisziplinären Rahmen ein • können grundlegende Methoden zur hypothesengeleiteten Informations- und Datenbeschaffung sowie zur Planung und selbständigen Durchführung logopädischer Therapien darlegen und bestimmen • wenden diese Methoden im Einzelfall an • übertragen bereits vermitteltes theoretisches Grundlagenwissen sowie bereits erworbene fachpraktische Basiskompetenzen (Modul 1A.2) auf therapeutische Fragestellungen • werten Befundergebnisse aus und interpretieren diese auf einem basalen Niveau • können schriftlich logopädisch-diagnostische Resultate unter Berücksichtigung inhaltlicher und formaler Aspekte berichten • können die Gesamtintervention sowie den konzeptionellen Rahmen schriftlich formulieren • differenzieren in Vorbereitung und Reflexion verschiedene Behandlungsebenen (z.B. zeitl. Management, inhaltliche Ziele, methodisch-therapeutisches Vorgehen, Material-/ Medieneinsatz), beschreiben diese detailliert und begründen die Auswahl • erfahren und erkennen vermehrt den Zusammenhang zwischen (störungsspezifischem) Verhalten des/ der PatientIn und eigenem TherapeutInnenverhalten an 	

Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • diagnostische Kompetenzbereiche der Logopädie und ihrer Bezugswissenschaften (Medizin, Psychologie, benachbarte Therapieberufe) • zeitlich-organisatorische Rahmenbedingungen und Teilschritte der logopädischen Diagnostik in klinischen Institutionen und freien Praxen • Verfahren zur Anamneseerhebung (z.B. Fragebogen, Interview) sowie logopädische Screening- und Testverfahren (z.B. Spontansprachanalyse, Sprachentwicklungstest für Kinder SETK 3-5, Patholinguistische Diagnostik, Aachener Analyse unflüssigen Sprechens AAUS) einschließlich ihrer modelltheoretischen Begründung (z.B. psycholinguistische, entwicklungstheoretische Modelle) zur Erfassung kindlicher Sprach- und Sprechleistungen (fachwissenschaftlicher Schwerpunkt [1]): Grundlagen der Auswahl; Vorstellung und exemplarische Demonstration/Erprobung • schriftliche Dokumentation der Anamnese- und Befunderhebung • grundlegende methodische Prinzipien therapeutischer Ansätze (z.B. symptomorientiert/ multifaktoriell; indirekt/ direkt; störungsspezifisch/ diagnoseübergreifend) sowie zielgruppenspezifischer Gestaltung • ausgewählte störungsspezifische Therapiemethoden und –materialien für den fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [1] unter Berücksichtigung ihrer theoretischen Fundierung (z.B. Demand - Capacities Modell, Starkweather, 1989): Vorstellung und Demonstration/ Erprobung • Hospitationen und supervidierte selbständige Durchführung einer logopädischen Anamnese sowie Befunderhebung und Therapie und anschließende Reflexion (Störungsbild aus fachwissenschaftlichem Schwerpunkt [1]) • inhaltliche und formale Gestaltung schriftlicher Therapieplänen; Verlaufsdokumentation
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen
Lernformen:	Theorieinput, Partner- und Gruppenarbeit, Videopräsentation, Falldarstellungen, Diskussion im Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Praxisübung/ Praxisdokumentation
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit Pflege Fachwissenschaft Logopädie

<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Böhme, G. (Hrsg.) (2003). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 1: Klinik. Stuttgart: Gustav Fischer.</p> <p>Böhme, G. (Hrsg.) (2003). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 2: Therapie. Stuttgart: Gustav Fischer.</p> <p>Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V. (Hrsg.) (2005). Dokumentationsleitlinien Logopädie. Frechen: Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V.</p> <p>Grimm, H. (2001). SETK 3-5 – Sprachentwicklungstest für 3 – 5jährige Kinder. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Kauschke, C. & Siegmüller, J. (2010). Patholinguistische Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen. München: Elsevier.</p> <p>Kannengieser, S. (2009). Sprachentwicklungsstörungen: Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München: Elsevier.</p> <p>Ochsenkühn, M.; Thiel, M.M., Frauer, C. & Katz-Bernstein, N. (2009). Stottern bei Kindern und Jugendlichen. Bausteine einer mehrdimensionalen Therapie. Heidelberg: Springer.</p> <p>Sandrieser, P. & Schneider, P. (2008). Stottern im Kindesalter. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Zückner, H. & Schneider, P. (2008). AAUS – Aachener Analyse unflüssigen Sprechens. Neuss: Natke.</p>
--	--

Modul: 3 A.2	Modultitel: Diagnostik in Gesundheitsfachberufen II: Befundanalyse und fachpraktische Ausbildung in den Schwerpunkten [1] und [2] - Fachpraxis	
Modulverantwortlicher: der Katholischen Hochschule benannte Prüfende der Kooperationsschulen		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden (davon 30 Stunden Fachpraxis)
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie; fachrelevantes Grundlagenwissen aus biomedizinischen Fachgebieten, Psychologie, Linguistik und Pädagogik	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> erwerben ein vertieftes, akzentuiertes Wissen im Bereich logopädischer Diagnostik (Modul 2A.2) im fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [1] (z.B. Sprach- und Sprechstörungen bei Kindern) sowie in einem zweiten fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [2] (z.B. Stimmstörungen bei Kindern und Erwachsenen) entdecken die wesentliche Bedeutung hypothesengeleiteten Vorgehens im logopädisch-diagnostischen Prozess beurteilen, ob mit aus Befunddaten abgeleiteten Arbeitshypothesen Fragestellungen bezüglich Zielsetzung und Indikation beantwortet werden können extrapolieren und prüfen bereits erworbenes theoretisches Hintergrundwissen („Änderungswissen“) bezüglich Interventionsentscheidungen und Dignität (z.B. empirisch überprüftes Wissen, berufliches Erfahrungswissen) 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Formen der Diagnostik (z.B. Selektions-/ Modifikationsdiagnostik); (Arbeits-); Hypothesenbildung im diagnostischen Prozess; „diagnostische Schleifen“ Demonstration der Prinzipien von Hypothesenbildung und -bearbeitung anhand eigener Falldarstellungen durch die Studierenden bereits bekannte (s. Modul 2A.2.) und weitere logopädische Anamneseverfahren, Screenings und Testverfahren (z.B. Stimmfeldmessung, Beurteilung von Stimmklangqualität) der fachwissenschaftlichen Schwerpunkte [1] und [2]: Effektivität und Effizienz; Hospitationen (auch in Bezugsprofessionen); supervidierte selbstständige Durchführung sowie Analyse und Reflexion; erste Schlussfolgerungen für die Einleitung möglicher therapeutischer Interventionen schriftliche Dokumentationen der Anamnese- und Befunderhebung 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen, Fachpraxis	
Lernformen:	Theorieinput, Einzelarbeit, Partner (Paarkonstellation mit Co-Therapeut)- und Gruppenarbeit, Videopräsentation, Hospitation, Referate, Diskussion im Plenum, Praktische Übungen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Praxisübung/ Praxisdokumentation	
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit Pflege Fachwissenschaft Logopädie	

(Grundlagen-) Literatur:	Böhme, G. (Hrsg.) (2003). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 1: Klinik. Stuttgart: Gustav Fischer. Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V. (Hrsg.) (2005). Dokumentationsleitlinien Logopädie. Frechen: Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V. Sandrieser, P. & Schneider, P. (2008). Stottern im Kindesalter. Stuttgart: Thieme. Schneider, B. & Bigenzahn, W. (2007). Stimmdiagnostik. Ein Leitfaden für die Praxis. Wien, New York: Springer. Zückner, H. & Schneider, P. (2008). AAUS – Aachener Analyse unflüssigen Sprechens. Neuss: Natke.
-------------------------------------	--

Modul: 4 A.2	Modultitel: Therapeutische Intervention II: Therapieplanung und Durchführung in den fachwissenschaftlichen Schwerpunkten [1] und [2] - Fachpraxis	
Modulverantwortlicher: der Katholischen Hochschule benannte Prüfende der Kooperationsschulen		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden (davon 30 Stunden Fachpraxis)
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie; fachrelevantes Grundlagenwissen aus biomedizinischen Fachgebieten, Psychologie, Linguistik und Pädagogik	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> erwerben ein vertieftes, akzentuiertes Wissen im Bereich logopädischer Therapien (Modul 2A.2) im fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [1] (z.B. Sprach- und Sprechstörungen bei Kindern) sowie in einem zweiten fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [2] (z.B. Stimmstörungen bei Kindern und Erwachsenen) konzipieren individuell angepasste, störungsspezifisch orientierte Therapieansätze analysieren den Therapieverlauf und können entsprechendes Feedback geben sind sich des Zusammenhangs von Kommunikation/ Interaktion und erfolgreichem Therapieverlauf bewusst 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> hypothesengeleitete, problem- und ressourcenorientierte, sequenzierte Therapieplanung Differenzierung verursachender, auslösender, aufrechterhaltender Faktoren ausgewählte störungsspezifische Therapiemethoden und –materialien und theoretische Fundierung in den fachwissenschaftlichen Schwerpunkten [1] und [2]: Vorstellung und Erprobung; schriftliche Therapiepläne und -dokumentationen störungsspezifische und berufsspezifische Kommunikation/ Interaktion: z.B. Beratungsformen 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen, Fachpraxis	
Lernformen:	Theorieinput, Einzelarbeit, Partner (Paarkonstellation mit Co-Therapeut)- und Gruppenarbeit, Videopräsentation, Hospitation, Referate, Diskussion im Plenum, Praktische Übungen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Praxisübung/ Praxisdokumentation	
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Logopädie	

(Grundlagen-) Literatur:	Böhme, G. (Hrsg.) (2006). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 2: Therapie. Stuttgart: Gustav Fischer. Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V. (Hrsg.) (2005). Dokumentationsleitlinien Logopädie. Frechen: Deutscher Bundesverband für Logopädie (dbl) e.V. Hammer, S.S. (2009). Stimmtherapie mit Erwachsenen. Heidelberg: Springer. Siegmüller, J. & Bartels, H. (2011). Leitfaden Sprache Sprechen Stimme Schlucken. München: Elsevier.
-------------------------------------	---

Modul: 5 A.2	Modultitel: Diagnostik und Therapie in Gesundheitsfachberufen III: Planung, Durchführung sowie prozess- und ergebnisorientierte Evaluation logopädischer Therapien in allen fachwissenschaftlichen Schwerpunkten [1] bis [3] – Fachpraxis	
Modulverantwortlicher: der Katholischen Hochschule benannte Prüfende der Kooperationsschulen		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 120 Stunden (davon 60 Stunden Fachpraxis)
		davon Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie; fachrelevantes Grundlagenwissen aus biomedizinischen Fachgebieten, Psychologie, Linguistik und Pädagogik	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erweitern und integrieren bisher erworbene Kenntnisse und Kompetenzen aus Diagnostik und Therapie (Modul 2A.2, 3A.2, 4A.2) für alle fachwissenschaftlichen Schwerpunkte [1], [2], [3] (z.B. Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen bei Erwachsenen; komplexe Störungen bei Kindern und Erwachsenen) • können die Effekte fachspezifisch-therapeutischer Maßnahmen mit geeigneten Instrumenten erfassen, beschreiben und bewerten • praktizieren ein biopsychosoziales Verständnis von Gesundheit und Krankheit • entwickeln ein erstes Bewusstsein für die Notwendigkeit, Resultate des eigenen fachlichen Handelns gegenüber unterschiedlichen Adressaten (z.B. Klienten, Kostenträgern, interdisziplinären Teamkollegen) unter verschiedenen Gesichtspunkten (z.B. Verbesserung bzw. Erhalt spezieller körperlicher/mentaler Funktionsfähigkeit, Prognose, Kosten/Nutzen) in angemessener Form transparent zu machen • kombinieren ergebnisorientierte mit prozessorientierter Evaluation (z.B. ausreichende Aktualität eingesetzter Methoden) • gestalten Therapieprozesse transparent, ökonomisch und effektiv • praktizieren ein hypothesenprüfendes Vorgehen mit adäquater Verlaufsdiagnostik und formativer Evaluation • entwickeln eine angemessene Unsicherheitstoleranz in der Bewertung komplexer Sachverhalte (z.B. bei komplexen multikausal bedingten Störungen) • sind sich ethischer Herausforderungen bewusst • machen fachliche Zuständigkeiten aus (z.B. Kompetenzabtretung im interdisziplinären Kontext) • schätzen die persönliche Belastungsfähigkeit realistisch ein 	

Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende (orientierende) Einführung in gesundheits-/ fachrelevante Qualitätsaspekte und –ebenen (z.B. Donabedian-Modell, 1969) • Evaluationstypen (summativ, formativ; theoriegeleitet, kriterienorientiert; störungsspezifisch, diagnoseübergreifende) • Ergebnisqualität und Prozessqualität: Definition und Konkretisierung bezüglich fachspezifisch-diagnostischen und –therapeutischen Handelns; Verzahnung miteinander • Formen der Veränderungsmessung (indirekt/ direkt, subjektiv/objektiv, standardisiert/ informell), ihre Positionierung im ergebnisorientierten Evaluationsprozess • Testgütekriterien (Reliabilität, Validität) • klinischen Relevanz von Veränderungen (ExpertInnen- versus PatientInnenurteil) • erste Ansätze zur interdisziplinären Kommunikation von Behandlungsverläufen und –resultaten (z.B. ICF, WHO, 2001) • diagnostische Maßnahmen: Vorstellung und Erprobung ausgewählter standardisierter Testverfahren zur störungsspezifischen Ergebniskontrolle (z.B. AAT, Aachener Aphasietest); adäquater Einsatz von Handbüchern und PC-gestützten Verfahren zur Auswertung diagnostischer Ergebnisse; Hospitationen; supervidierte selbständige Durchführung (Störungsbild aus fachwissenschaftlichem Schwerpunkt [3]); Auswertung, Interpretation, Prognose • Therapiemaßnahmen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen, supervidierte Fachpraxis
Lernformen:	Theorieinput, Videopräsentation, Falldarstellungen, Diskussion im Plenum, Praktische Übungen; Einzelarbeit (selbständige Durchführung und Dokumentation von Anamnese- und Befunderhebung, Therapie) unter fachlicher Supervision, Teamarbeit (Paarkonstellation) mit Co-Therapeut; Darstellung eigener Therapienverläufe der Studierenden (z.B. Falldarstellungen mit Videopräsentation); Hospitationen; supervidierte selbständige Durchführung in unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Schwerpunkten sowie deren Analyse unter besonderer Berücksichtigung der speziellen Zielsetzungen des Moduls schriftliche Therapiepläne und Verlaufsdokumentation (Zwischen-, Abschlussbericht)
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Praxisübung/ Praxisdokumentation
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Logopädie
(Grundlagen-) Literatur:	Böhme, G. (Hrsg.) (2003). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 1: Klinik. Stuttgart: Gustav Fischer. Böhme, G. (Hrsg.) (2006). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 2: Therapie. Stuttgart: Gustav Fischer. De Bleser, R., Cholewa, J., Stadie, N. & Tabatabaie (2004). LEMO Lexikon modellorientiert. München: Elsevier. Huber, W., Poeck, K., Weniger, D. & Willmes, K.. (1983). AAT – Aachener Aphasie Test. Göttingen: Hogrefe. Iven, C. & Grötzbach, H. (2009). ICF in der Sprachtherapie: Umsetzung und Anwendung in der logopädischen Praxis. Idstein: Schulz-Kirchner. Tesak, J.(2006). Grundlagen der Aphasietherapie. Idstein: Schulz-Kirchner. Ziegler, W. & Vogel, M. (2010). Dysarthrie. Verstehen-Untersuchen-Behandeln. Stuttgart: Thieme.

1. Studienabschnitt – KH-Module

Modul: 1.2.	Modultitel: Rahmenbedingungen und Handlungsfelder der Logopädie und Physiotherapie	
Modulverantwortliche: Sabine Corsten, Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1.0.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundverständnis von Gesundheit und Krankheit und Interdisziplinarität in Gesundheitsfachberufen	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten interdisziplinär zusammen, wenn es um die Handlungsfelder und Rahmenbedingungen der Berufsgruppen geht • können die Begriffe Gesundheit und Salutogenese, sowie Krankheit und Pathogenese definieren und voneinander abgrenzen • kennen die verschiedenen Modelle von Gesundheit und Krankheit und können diese exemplarisch anwenden • kennen die geschlechtsspezifischen Modelle von Gesundheit (Salutogenese) und Krankheit • kennen sozialepidemiologische Modelle • verstehen die Begriffe Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung und können diese exemplarisch anwenden • verstehen die Wirkprinzipien der Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung • erwerben grundlegende Kenntnisse über die staatlichen, gesundheits- und sozialpolitischen, arbeitsrechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen gesundheitstherapeutischer Berufe in der Bundesrepublik Deutschland • kennen und verstehen den Aufbau der internationalen Klassifikation von Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) und wenden sie exemplarisch in der klinischen Praxis an • kennen die Ziele der ICF und ihre Bedeutung für die Gesundheitsfachberufe 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes über die wesentlichen Modelle von Gesundheit und Krankheit, sowie geschlechtsspezifische und sozialepidemiologische Modelle • Wirkprinzipien der Krankheitsprävention und der Gesundheitsförderung • Einblicke in die Schwerpunkte und zielgruppenorientierten Perspektiven des beruflichen Handelns von PhysiotherapeutInnen und LogopädInnen (z.B. Therapie, Prävention, Rehabilitation, Beratung) • Grundlagenkenntnisse über die staatlichen, gesundheits- und sozialpolitischen, arbeitsrechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen gesundheitstherapeutischer Berufe in der Bundesrepublik Deutschland 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Lehrvortrag, Referate, Kleingruppenarbeit	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Aufsichtsarbeit	

Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. G & P Fachwissenschaft Logopädie & Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Franke, A. (2010). Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber Verlag.</p> <p>Gutzwiller, F. & Jeanneret, O. (Hrsg) (2011). Sozial- und Präventivmedizin Public Health. Bern: Huber Verlag.</p> <p>Hurrelmann, K., Klotz, T. & Haisch, J. (2010). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Bern: Huber Verlag.</p>

Modul: 2.0	Modultitel: Grundfragen der Ethik und der Anthropologie	
Modulverantwortlicher: Martin Klose		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1.0. und 2.1.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegende Kenntnisse hinsichtlich Begriff und Aufgabe einer philosophischen und theologischen Ethik im Hinblick auf Pflege- und Gesundheitsberufe • sind vertraut mit den Grundelementen ethischer Reflexion • sind fähig, ethische Fragestellungen zu identifizieren und auf dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes zu reflektieren • sind in der Lage, anhand ethischer Kriteriologien konkrete Handlungssituationen sittlich zu analysieren 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • das Moralische als Proprium menschlicher Existenz • die verschiedenen Aufgabenfelder der Ethik • Unterschiede und Gemeinsamkeiten von philosophischer und theologischer Ethik • Leitbegriffe ethischer Systematik, wie z.B. Tugend, Pflicht und Wert • verschiedene Ansätze philosophischer wie theologischer Normbegründung • Unterscheidung von Gesinnung und Tat • Idealtypen sittlichen Verhaltens, normative Kriterien für das sittlich richtige Handeln • Grundregeln für eine ethische Argumentation • das christliche Menschenbild als normativer Bezugsrahmen für die sittliche Urteilsbildung: die biblisch-ganzheitliche Sicht des Menschen, der Mensch als Sondergeschöpf und die Bedeutung der Rede von der Gottebenbildlichkeit, der Personalität und der Würde des Menschen • Grundelemente sittlichen Subjektseins: Gewissen und Willensfreiheit Beispiele angewandter Ethik: Die Diskussion um den moralischen Status des menschlichen Lebens an seinem Anfang und an seinem Ende und die damit verbundenen ethischen Probleme • Berufsethik: Exemplarische Behandlung einschlägiger Ethikkodices 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Theorieinput, Gruppenarbeit, Einzelarbeit	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Aufsichtsarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Ethik	

<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Anzenbacher, A. (2003). Einführung in die Ethik. Düsseldorf: Patmos. Birnbacher, D. (2007). Analytische Einführung in die Ethik. Berlin: De Gruyter. Bruder Müller, G. et al. (2008). Menschenwürde. Würzburg: Königshausen und Neumann. Dirscherl, E. (2006). Grundriss theologischer Anthropologie. Regensburg: Pustet. Düwell, M. (2008). Bioethik. Stuttgart/Weimar: Metzler. Fonk, P. (2004). Das Gewissen. Kevelaer: Topos Plus. Hunold, G. et al. (2000). Theologische Ethik. Stuttgart: UTB. Institut Dialog Ethik (2009). Handbuch Ethik im Gesundheitswesen Bd. 1-5. Basel: Schwabe. Müller, W. E. (2003). Argumentationsmodelle der Ethik. Stuttgart: UTB. Pieper, A. (2007). Einführung in die Ethik. Stuttgart: UTB. Schmidinger, H. et al. (2005). Der Mensch – ein freies Wesen?. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Schockenhoff, E. (2003). Wie gewiss ist das Gewissen?. Freiburg: Herder. Spaemann, R. et. al. (2006). Ethik. Lehr- und Lesebuch. Stuttgart: Klett-Cotta</p>
--	--

Modul: 3.0	Modultitel: Grundlagen der angewandten Psychologie	
Modulverantwortlicher: Birgit Stappen		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2.1.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erwerben Grundlagenkenntnisse in der angewandten Psychologie • verstehen und vergleichen Theorien und Konzepte der Klinischen Psychologie auf der Basis empirischer Evaluationsforschung zu den theoretischen Interventionen • kennen und erproben Instrumente der Organisations- und Arbeitspsychologie und leiten daraus Strategien zur Problemlösung und Organisationsentwicklung ab • verfügen über Kenntnisse der Persönlichkeitspsychologie und erwerben die Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion und einen Grundbestand an kommunikativen Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen). 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Paradigmen der angewandten Psychologie und Psychotherapie • Gesprächsführung, Trainingsverfahren, Selbstreflexion • Schlüsselqualifikationen • Konflikt- und Problembewältigung in der Praxis • Entwicklung der methodischen und sozialen Kompetenz • Kommunikation. 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Projektarbeit mit Selbsterfahrungsanteilen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Psychologie	
(Grundlagen-) Literatur:	Kriz. J. (2005). Grundkonzepte der Psychotherapie Weinheim: Beltz. Weinert, A.B.(2005). Lehrbuch der Organisationspsychologie, Menschliches Verhalten in Organisationen Weinheim: PVU.	

Modul: 4.0	Modultitel: Erziehung, Sozialisation, Bildung	
Modulverantwortliche: Susanne Schewior-Popp		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2.1. und 2.2.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Pädagogische Basiskenntnisse	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte pädagogische, soziologische und psychologische Konzepte der Erziehung, Sozialisation und Bildung • reflektieren Begründungen für Erziehung und Bildung in ihren unterschiedlichen Implikationen • verstehen die Systematik des nationalen Bildungssystems, speziell der beruflichen Bildung • setzen sich mit zentralen Aspekten verschiedener Lerntheorien auseinander • reflektieren ihre eigene Erziehungs- und Bildungsbiografie und verstehen Begründungszusammenhänge wertorientierten pädagogischen Handelns 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen der Begriffe Erziehung, Sozialisation, Bildung • Bildungswissenschaften und Bezugswissenschaften • Erziehungs- und Bildungsinstitutionen • Theorien des Lernens und Erziehungs-/Lehrstile • Bildungs- und Erziehungsziele und deren Wertorientierung • individuelle Erziehungs- und Bildungsbiografie im Kontext von Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen • Konzepte einer ökologischen Entwicklungspsychologie mit den Schwerpunkten pränatale Entwicklung, Kindheit und Jugend sowie Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung und Seminare	
Lernformen:	Vorlesung; Kleingruppen- und Partnerarbeiten; Textanalysen; Diskurse im Plenum; differenzierte Präsentationen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Aufsichtsarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Pädagogik	
(Grundlagen-) Literatur:	Hurrelmann, K. (2006). Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim und Basel: Beltz. Koller, H.-C. (2011). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Stuttgart: Kohlhammer. Edelmann, W. & Wittmann, S. (2012). Lernpsychologie. Weinheim und Basel: Beltz. Oerter, R. & Montada, L. (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim und Basel: Beltz. Petermann, F. (2008). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie. Bern und Göttingen: Hogrefe.	

Modul: 5.0	Modultitel: Wissenschaftliches Arbeiten	
Modulverantwortlicher: Sandra Bensch, Sabine Corsten, Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2.1. und 2.2.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich - auch englischsprachige - Datenquellen erschließen und Textquellen hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Güte differenzieren • beherrschen die fächerbezogene englischsprachige Kommunikation • kennen die Regeln wissenschaftlichen Arbeitens und können sie anwenden • kennen die Struktur wissenschaftlicher Texte und können sie umsetzen • können eine wissenschaftliche Recherche durchführen • kennen Methoden der empirisch-theoretischen Sozialwissenschaft • differenzieren verschiedene Arten von Hypothesen • kennen verschiedene Skalenniveaus und Formen der Datenverteilung • unterscheiden zwischen verschiedenen Testverfahren • sind sich erster erkenntnistheoretischer und ethischer Probleme, die mit wissenschaftlichen Erkenntnisprozessen einhergehen, bewusst 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Übungen in Fachenglisch • Auswertung und Differenzierung von Textquellen: Standpunkte, Erfahrungsberichte, Forschungsberichte etc. • Regeln wissenschaftlichen Arbeitens: Zitation; Erstellen eines Literaturverzeichnisses; Aufbau wissenschaftlicher Texte; Präsentationstechniken • Recherche: Bibliotheken, Internet, Datenbanken etc. • Hypothesenbildung, Variablendefinition, Forschungsethik • Skalenniveaus und Datenverteilung • deskriptive und inferenzstatistische Verfahren: Grundzüge und ausgewählte Testverfahren 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Theorieinput, Gruppenarbeit, mathematische Übungen in Einzelarbeit	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften und Bezugswissenschaften	

<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Bortz, J. (2005). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer.</p> <p>Franck, N. (2011). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung. Stuttgart: UTB.</p> <p>Hahner, M., Scheide, M. & Wilke-Thissen, E. (2010). Wissenschaftliche(s) Arbeiten mit Word 2007. Unterschleißheim: Microsoft Press Deutschland.</p> <p>Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften - für Bachelor. Springer: Heidelberg.</p> <p>Karmasin, M. & Ribing, R. (2010). Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminar-, Bachelor-, Master- Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. Stuttgart: UTB.</p> <p>Moosbrugger, H. & Kelava, A. (Hg.) (2007). Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. Berlin: Springer.</p>
--	--

Modul: 6.0	Modultitel: Psychologie der Lebensspanne	
Modulverantwortlicher: Birgit Stappen		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3.1.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über fundierte Kenntnisse der Entwicklungspsychologie und Lebenslaufforschung • kennen, verstehen und vergleichen Theorien und Konzepte der Sozialisationsforschung • können Veränderungen des Erlebens- und Verhaltens im Lebenslauf beschreiben, erklären und vorhersagen • sind in der Lage, Konstanz und Variabilität intra- und interindividuell differenziert zu erfassen, den Lebenslauf in Entwicklungsaufgaben zu untergliedern und Bewältigungsmöglichkeiten für ein gelingendes Leben aufzuzeigen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsverläufe pränatal, perinatal, in Kindheit, Jugend, im frühen, mittleren und hohen Erwachsenenalter • ausgewählte Aspekte der Gerontologie und Thanatologie 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung mit Seminar- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Vorlesung vermittelt Überblick; Seminar mit Impulsreferaten, moderierten Gruppendiskussionen, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskurse im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Aufsichtsarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Psychologie	
(Grundlagen-) Literatur:	Lehr, U. (2007). Psychologie des Alterns. Wiebelsheim: Quelle & Meyer. Oerter, R. & Montada, L. (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz, PVU.	

Modul: 7.2.	Modultitel: Quantitative Methoden und Datenerhebung: Testen und Befragen in Logopädie und Physiotherapie	
Modulverantwortliche: Sabine Corsten, Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3.1.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse der Befunderhebung und Befundanalyse, Grundlagen der Evaluation	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen standardisierte Ergebnismessungen in der Logopädie und Physiotherapie • interpretieren und reflektieren Mess- und Assessmentverfahren • werten Messergebnisse aus und kommunizieren diese • kennen Datenbanken für Assessmentverfahren • erfahren Testen und Befragen sowie deren Diagnosemöglichkeiten (z.B. Querschnitts-, Längsschnittdiagnose) als wesentliche Methoden quantitativer Datenerhebung, mit der sich therapeutisch relevante Entscheidungen und Handlungen begründen lassen • kennen psychometrische Testverfahren und Fragebögen und stellen den praktischen Bezug zu bislang gelerntem her 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung von standardisierten Ergebnismessungen der Logopädie und Physiotherapie • Vorstellung ausgewählter (aktueller) psychometrischer Testverfahren und Fragebogen, geeignet für den jeweils fachspezifischen Einsatz in gemeinsamen, fachspezifischen Handlungsfeldern (z.B. Therapie/ Rehabilitation von Patienten mit neurologischen Störungsbildern; Therapie von Kindern mit Entwicklungsstörungen) • Diskussion und Beurteilung der Tests/Fragebögen unter methodischen und theoretisch-inhaltlichen Gesichtspunkten • selbstständige Durchführung einzelner Test-/ Befragungsverfahren durch die Studierenden eventuell mit Videoaufnahmen sowie Ergebnisauswertung und Dokumentation 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Lehrvortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, praktische Umsetzung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation oder Hausarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Logopädie & Physiotherapie	

(Grundlagen-) Literatur:	Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin, Heidelberg: Springer. Bühner, M. (2004). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. München: Pearson Studium. Fisseni, H.J. (2004). Lehrbuch der psychologischen Diagnostik. Göttingen: Hogrefe. Schädler, S., Oesch, P. & Büsching von Huber, G. (2011). Assessments in der Rehabilitation Band 1-3. Bern: Huber. Testzentrale Göttingen (Hrsg.) (2006). Testkatalog 2006/2007. Göttingen: Hogrefe
-------------------------------------	---

Modul: 8.0	Modultitel: Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften	
Modulverantwortlicher: Reinhard Dinter		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3.1.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierende <ul style="list-style-type: none"> • kennen Grundlagen und Grundzusammenhänge der Betriebswirtschaftslehre • der Volkswirtschaftslehre sowie • der Gesundheitsökonomie und • deren Wechselwirkungen in der Gesellschaft 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzusammenhänge BWL und VWL • Grundlagen der Gesundheitsökonomie • Interdependenzen Wirtschaft/ Gesundheit, Angebot u. Nachfrage im Gesundheitswesen • Ressourcenallokation und ökonomische Anreizsysteme im Gesundheitswesen • Ressourcenverteilung und der Umgang mit Begrenzung im Gesundheitssystem aus gesundheitsökonomischer Sicht 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Vorlesung mit integrierten Präsentationen, Seminare mit Interaktive Gruppenarbeiten, Übungen mit Ergebnispräsentation im Plenum, differenzierter Medieneinsatz: Power Point Vorträge, Metaplan Moderationsinstrumente, Gruppendiskussionen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Aufsichtsarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Management	
Grundlagen-) Literatur:	Hajen, L., Peatow, H. & Schumacher, H. (2004): Gesundheitsökonomie. Stuttgart: Kohlhammer. Olfert, K. & Rahn, H. (2010). Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Herne: NWB. Schierenbeck, H. (2003). Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre. München: Oldenbourg. Wöhe, G.(2008). Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Vahlen.	

2. Studienabschnitt

Modul: 9.1	Modultitel: Betriebswirtschaftslehre im Gesundheitswesen Schwerpunkt: Grundlagen des Rechnungswesens	
Modulverantwortlicher: Reinhard Dinter		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4.0.	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Wahlpflichtbereich Management	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Finanzkreisläufe in Gesundheitsbetrieben • kennen den Grundaufbau des Rechnungswesens • kennen die Zusammenhänge Inventur-Inventar-Bilanz • kennen Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung • können diese auf der mittleren Führungsebene im Controlling und bei der internen Budgetierung anwenden 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzkreisläufe in Gesundheitsbetrieben • Grundaufbau des Rechnungswesens • Zusammenhänge Inventur-Inventar-Bilanz • Abschreibungen • Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung und deren Anwendbarkeit im Controlling und bei der internen Budgetierung 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Vorlesung mit integrierten Präsentationen, Seminare und Übungen mit interaktiven Gruppenarbeiten und Ergebnispräsentation im Plenum Differenzierter Medieneinsatz: Power Point Vorträge, Metaplan Moderationsinstrumente, Gruppendiskussionen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit oder schriftliche Aufsichtsarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Management	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Haubrock, M. & Schär, W. (2007). Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus. Bern: Hans Huber.</p> <p>Loffing, C. & Geise, S.(2005). Management und Betriebswirtschaft in der ambulanten und stationären Pflege. Bern: Hans Huber.</p> <p>Keun, F. & Prott, R. (2006). Einführung in die Krankenhaus-Kostenrechnung. Wiesbaden: Gabler.</p> <p>Wöhe, G. (2008). Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Vahlen.</p>	

Modul: 9.2	Modultitel: Planung von Lehr-Lernprozessen	
Modulverantwortliche: Susanne Schewior-Popp		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4.0.	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse aus den Bereichen Erziehung, Sozialisation und Bildung	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen, verstehen und vergleichen grundlegende Konzepte und Modelle der Didaktik • analysieren zentrale Strukturierungsmerkmale beruflicher Lehr- und Ausbildungsplanung • leiten Basisdimensionen der Planung von Lernsituationen ab • strukturieren und gestalten Planungshandeln entsprechend der Basisdimensionen 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte und Modelle der Didaktik einschließlich derer wissenschaftstheoretischen Bezüge • curriculare Repräsentanzen der Konzepte und Modelle • Handlungs- und Lernfeldorientierung in der beruflichen Bildung • Basisdimensionen der Planung 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar	
Lernformen:	Vorträge; Kleingruppen- und Partnerarbeiten; Textanalysen; Diskurse im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Aufsichtsarbeit 60 Min.	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Pädagogik	
(Grundlagen-) Literatur:	Jank, W. & Meyer, H. (2005). Didaktische Modelle. Berlin: Cornelsen. Schewior-Popp, S. (2005). Lernsituationen planen und gestalten. Stuttgart: Thieme.	

Modul: 9.3.2.1	Modultitel: Vertiefung Sprachentwicklungs- und Sprechstörungen	
Modulverantwortlicher: Sabine Corsten		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4.0.	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse in Diagnostik und Therapie	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den aktuellen Forschungsstand: aktualisierte, akzentuierte Kenntnisse aus den fachpraktischen Modulen (2A.2, 3A.2, 4A.2, 5A.2) zu den Schwerpunkten Sprachentwicklungs-, Sprechstörungen • verstehen ausgewählte Spracherwerbtheorien, Grammatikmodelle sowie verschiedene Sprachverarbeitungsmodelle und integrieren diese in den bisherigen Wissensstand • erweitern ihr methodisches Handlungsspektrum, z.B. durch erweiterte differentialdiagnostische Fähigkeiten, Kenntnis aktueller Diagnostik und Therapiemaßnahmen • wenden eine wissenschaftlich-kriteriengeleitete Bewertung von Diagnostik- und Therapieverfahren zur Entscheidungsfindung im Interventionsprozess an • sind sich der Notwendigkeit paralleler Zielsetzungen (sprachspezifisch und kommunikativ-pragmatisch) bewusst • können das Potential von Prävention und Selbsthilfeangeboten einschätzen • kennen Stärken und Schwächen von Leitlinien • erkennen die Möglichkeit logopädisch-fachspezifischer Forschung im Bereich Sprachentwicklungsstörungen und Sprechstörungen 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • aktueller Forschungsstand zu Sprachentwicklungs- und Sprechstörungen • linguistische Theorien und Modelle: Spracherwerbtheorien; Grammatikmodelle, Grammatikerwerbsmodelle • Klassifikationssysteme von Sprachentwicklungsstörungen • Grundlagen der Sprachperzeption und Sprachproduktion: akustische und artikulatorische Merkmale Sprache; Modelle der akustisch-phonetischen und artikulatorisch-phonetischen Sprachverarbeitung • akustische und artikulatorische Merkmale von Redeflussstörungen und Störungen der akustisch-phonetischen Verarbeitung sowie der Sprechmotorik • quantitative und qualitative Diagnostik • kriteriengeleitete evidenzbasierte Systematisierung von Intervention (z.B. symptomorientiert, theoriegeleitet, ICF-orientiert, Zielsetzung, theoretisches Bezugssystem, Wirksamkeit, z.B. Patholinguistischer Ansatz) und Identifikation von Forschungslücken • Präventions- und Selbsthilfekonzepte • Leitlinien und Standards • Diagnostik- und Therapieplanung, Zielsetzungen unter Berücksichtigung der vertieften Kenntnisse in den fachlichen Schwerpunkten des Moduls 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Theorieinput, Präsentationen, Gruppenarbeit, Videodemonstrationen	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Klinische Expertise Logopädie
(Grundlagen-) Literatur:	Iven, C. & Grötzbach, H. (2009). ICF in der Sprachtherapie: Umsetzung und Anwendung in der logopädischen Praxis. Idstein: Schulz-Kirchner. Kannengieser, S. (2009). Sprachentwicklungsstörungen: Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München: Elsevier. Kauschke, C. & Siegmüller, J. (2010). Patholinguistische Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen. München: Elsevier. Lauer, N. & Birner-Janusch, B. (2010). Sprechapraxie im Kindes- und Erwachsenenalter Stuttgart: Thieme. Natke, U. & Alpermann, A. (2010). Stottern. Bern: Huber.

Modul: 10.1	Modultitel: Organisationsentwicklung: Psychologische Aspekte des Managements	
Modulverantwortlicher: Birgit Stappen		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4.0.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> erwerben Fähigkeiten zu konzeptionellem Denken in Kooperationsstrukturen und zur Weiterentwicklung einer Organisation lernen Veränderungen in Institutionen zu implementieren und zu evaluieren erwerben die methodische und soziale Kompetenz für ein erfolgreiches Projektmanagement. erwerben Kompetenzen zur Mitarbeiterführung auf der mittleren Ebene der Hierarchie in Organisationen 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Corporate Identity fachpraktische Umsetzung von Managementaufgaben Selbstreflexion und Selbstevaluation sozialwissenschaftliche Grundlagen Organisationspsychologie Arbeitsmotivation, Arbeitszufriedenheit Mitarbeiterbeurteilung und Mitarbeiterführung Führungstheorien und Konzepte des Führens persönlichkeitspsychologische Fragestellungen 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Impulsreferate, moderierte Gruppendiskussionen, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskurse im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Management	
(Grundlagen-) Literatur:	Kraus, G., Becker-Kolle, C. & Fischer, T. (Hrsg.) (2010). Changemanagement –Steuerung von Veränderungsprozessen in Organisationen. Berlin: Cornelsen. Neuberger, O.(2002). Führen und führen lassen. Stuttgart: Lucius. Rosenstiel, L.v., (2007). Grundlagen der Organisationspsychologie. Stuttgart: Schäfer & Pöschel.	

Modul: 10.2.2	Modultitel: Grundlagen logopädischer und physiotherapeutischer Fachdidaktik	
Modulverantwortliche: Sabine Corsten, Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4.0.	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen der Didaktik	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Dimensionen fachdidaktischen Denkens • übertragen Erkenntnisse der Didaktik auf berufs- bzw. qualifikationsrelevante Fragestellungen • stellen Bezüge zur allgemeindidaktischen Theoriebildung her • lernen exemplarisch berufsrelevante fachdidaktische Ansätze kennen • erproben exemplarisch berufsrelevante fachdidaktischen Ansätzen auf exemplarisch ausgewählte Ausbildungsziele- und inhalte 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen fachdidaktischen Denkens • berufs- bzw. qualifikationsrelevanten Fragestellungen; Bezügen zur allgemein-didaktischen Theoriebildung • fachspezifische (Berufsfelder Physiotherapie und Logopädie) Auswahl exemplarischer Ziele und Inhalte von Aus- und/oder Fortbildung; Adaptations- und Umsetzungsmöglichkeiten theoretischer Konzepte; Konzepterprobung und –reflexion. 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Lehrvortrag, Referate, Kleingruppenarbeit	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation oder Hausarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Pädagogik	
(Grundlagen-) Literatur:	Lehrpläne/Curricula der Berufe je nach aktuellem Stand. FH Bielefeld 2003 (FB Pflege und Gesundheit): Workshop-Reader Nr. 18: Fachdidaktik Ergotherapie und Physiotherapie. Klemme B., Geuer G. & Siegmann G. (2012). Lehren und Lernen in der Physiotherapie. Stuttgart: Thieme. Ryll, M. (2011). Lernfeldorientierte Unterrichtsgestaltung in der Physiotherapie. Saarbrücken: VDM-Verlag Dr. Müller. Springer, L. & Zückner, H. (2010). Curriculum der staatlich anerkannten Lehranstalt für Logopädie des Universitätsklinikums Aachen.	

Modul: 10.3.2	Modultitel: Interdisziplinarität in Therapie- und Rehabilitationsberufen	
Modulverantwortlicher: Sabine Corsten, Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4.0.	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie und Physiotherapie	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktualisieren und akzentuieren ihre Kenntnisse aus Modul 5A.2 zu fachlichen Zuständigkeiten • sind sich der Notwendigkeit von Zusammenarbeit im Gesundheitswesen bewusst • können Formen der Kooperation und der Interdisziplinarität erläutern • reflektieren kooperationsfördernde und –hemmende Faktoren und Rahmenbedingungen (strukturelle, persönliche etc.) • kennen die Akteure in verschiedenen Versorgungsfeldern, z.B. in der Schlaganfallversorgung und exemplarische Konzepte interdisziplinärer Zusammenarbeit von Medizin und Therapie- und Rehabilitationsberufen (z.B. Fallkonferenzen, Arbeitszirkel) • sind sich der unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Perspektiven und der beruflichen Sozialisation bewusst und schätzen diese • sind sich der kommunikativen Herausforderung im interdisziplinären Kontext bewusst • kennen die eigenen Kernkompetenzen und –aufgaben und lernen die der jeweils anderen Profession kennen • führen eine Methode der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Logopädie und Physiotherapie selbst durch, analysieren diese und erfahren so exemplarisch Zusammenarbeit • erkennen Ansätze zur interdisziplinären Forschung in exemplarischen Fachgebieten, z.B. neurologische Störungen 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Gründe für Zusammenarbeit (demographischer Wandel, Akzentverschiebung im Gesundheitswesen, etc.) • Formen von Kooperation (z.B. strategisch, empathisch) • Formen der Zusammenarbeit (z.B. pluridisziplinär, multidisziplinär, interdisziplinär) • kooperationsfördernde und –hemmende Faktoren und Rahmenbedingungen (Modell gelingender Kooperation nach Becker und Dammer, 2007) • Kontexte und Formen der Kooperation im Gesundheitswesen (z.B. Projektentwicklung, Qualitätsmanagement, geriatrisches Konzil) • Berufsbilder, Aufgabenprofile, Kompetenzprofile, Arbeitsmethoden und -felder der jeweiligen Professionen • Einführung sowie Durchführung durch Studierende und Analyse einer exemplarischen Methode der Zusammenarbeit (z.B. Fallkonferenz zum Thema Demenz) 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Theorieinput, Gruppenarbeit, praktische Übungen, Rollenspiele, Planspiele zur exemplarischen interdisziplinären Fallarbeit	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Klinische Expertise Logopädie & Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Becker, T., Dammer, I., Howaldt, J. & Loose, A. (2011). Netzwerkmanagement. Mit Kooperation zum Unternehmenserfolg. Berlin: Springer.</p> <p>Hellmann, W. & Eble, S. (2009). Gesundheitsnetzwerke initiieren: Kooperationen erfolgreich planen. Berlin: MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.</p> <p>Kaba-Schönstein, L. & Kälble, K. (2003). Interdisziplinäre Kooperation im Gesundheitswesen. Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.</p>

Modul: 11.2	Modultitel: Clinical Reasoning und Evidenzbasierte Praxis	
Modulverantwortlicher: Sabine Corsten, Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4.0.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	davon Kontaktzeit: 120 Stunden
		davon Selbststudium: 240 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen in Diagnostik und Therapie	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich selbstständig theoretische und methodische Grundlagen ausgewählter neuer/aktueller Therapieverfahren der fachwissenschaftlichen Schwerpunkte erschließen • können ausgewählte Therapieverfahren hinsichtlich des/ der theoretischen Hintergrunds, Evidenzen, Zielsetzungen, Innovationspotentials sowie erforderlichen therapeutischen Kompetenzen bewerten • können ausgewählte neuartige Therapieverfahren selbstständig anwenden und dokumentieren • kennen die Notwendigkeit von (z.B. biomedizinischen, biopsychosozialen) Paradigmen innerhalb des Clinical Reasoning und die verschiedenen Rollen des/r Therapeuten/in im Therapieprozess • erfassen die Vielschichtigkeit des therapeutischen Handelns und seine unmittelbare Korrespondenz zur fachlichen und persönlichen Qualifikation der/s Therapeutin/en. • differenzieren zwischen Anfänger- und Expertenwissen und erkennen die Bedeutung der Entwicklung klinischer Muster innerhalb des Therapieprozesses • wenden Clinical Reasoning Prozesse exemplarisch an • beherrschen Evidence-Based-Practice als Handlungsvorgang im Therapieprozess • kennen die Hierarchie der evidenzbasierten Therapie und bewerten Studien und Methoden kritisch hinsichtlich der „Beweisführung“ 	

Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte aktuelle Therapieverfahren der beiden Fachgebiete (alle fachlichwissenschaftlichen Schwerpunkte vorangegangener Module möglich) • Analyse der Verfahren im Hinblick auf ihr(e) dokumentierte theoretische und ggf. empirische Begründung, anwendungs- und qualifikationsbezogenen Voraussetzungen; Innovations-, Modifikationspotential • Reflexion der beruflichen/ persönlichen Kompetenz bzw. Kompetenzgrenzen oder neu zu erwerbender - selbstständig vs. durch ExpertInnen vermittelter - Qualifikationen für den selbstständigen Einsatz neuer Therapieverfahren • exemplarische (klinische) Anwendung neuer/aktueller therapeutischer Verfahren in ausgewählten fachwissenschaftlichen Schwerpunkten durch die Studierenden; schriftliche Therapiepläne und schriftliche Dokumentation des Therapieverlaufs • Clinical Reasoning: Entstehung und Formen; hypothesengeleitetes definiertes und reflektiertes Vorgehen, ausgewählte Beispiele bestehender Denkmodelle, Entwicklung und Kategorisierung von Hypothesen; klinische Muster und kritische Reflexion; Analyse der (unterschiedlichen) Entwicklung in verschiedenen gesundheitstherapeutischen Professionen und Zukunftsperspektiven • Evidence-Based-Practice: Definition innerhalb der gesundheitstherapeutischen Professionen, Grenzen; Analyse und Bewertung verschiedener Studientypen (z.B. randomisiert-kontrollierte Studien, etc.) und fächerspezifischer quantitativer Studien; Bedeutung für Therapieentscheidung • Clinical Reasoning und Evidence Based Practice in ausgewählten Fallbeispielen der Fachwissenschaften Logopädie und Physiotherapie
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	Theorieinput, Einzel- und Gruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Logopädie & Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Beushausen, U. & Grötzbach, H. (2011). Evidenzbasierte Sprachtherapie: Grundlagen und Praxis. München: Elsevier.</p> <p>Greenhalgh T. (2003). Einführung in die Evidence-based Medicine. 2. Aufl. Huber: Bern.</p> <p>Kunz, R., Ollenschläger, G., Raspe, H. & Jonitz, G. (2007). Lehrbuch Evidenz-basierte Medizin in Klinik und Praxis. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag.</p> <p>Mangold, S. (2011). Evidenzbasiertes Arbeiten in der Physio- und Ergotherapie: Reflektiert - systematisch - wissenschaftlich fundiert. Heidelberg: Springer.</p> <p>Sackett, D., Rosenberg, W., Muir Gray, J., Haynes, R. & Richardson, W. (1996). Evidencebased medicine: what it is and what it isn't. British Medical Journal, 312, 71-72.</p> <p>(dt. Fassung unter http://www.ebm-netzwerk.de/grundlagen/wasistebm)</p> <p>Sackett, D.L., Richardson, W.S., Rosenberg, W. & Haynes, R.B. (1999). Evidenzbasierte Medizin. EBM-Umsetzung und Vermittlung. München: Zuckerschwerdt-Verlag.</p>

Modul: 12.1	Modultitel: Betriebswirtschaftslehre im Gesundheitswesen Teil I: Organisation und Finanzierung ausgewählter Gesundheitsbetriebe Teil II: Unternehmensführung	
Modulverantwortlicher: Reinhard Dinter		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5.0.	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden
		davon Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Wahlpflichtbereich Management	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Teil I: Die Studierende kennen Organisation, Aufbau, Leistungs – und Wertschöpfungsprozesse kennen Finanzierungsformen wichtiger Gesundheitsbetriebe (z.B. Krankenhaus, Altenheim, ambulante Pflege, Hospiz, Privatpraxis).</p> <p>Teil II: Die Studierenden erwerben Fähigkeiten zu konzeptionellem Denken in Kooperations- und Wettbewerbsstrukturen des Gesundheitsmarktes entwickeln eigenständig neue Wege der wirtschaftlichen Vernetzung und Kooperation in Gesundheitsbetrieben kennen die Interdependenzen Unternehmenspolitik, Wertschöpfungsprozess und Unternehmensführung wenden ihr Kenntnisse im Führungshandeln auf der mittleren Ebene an.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>Teil I: Organisation, Aufbau und Finanzierung der Gesundheitsbetriebe Leistungs- und Wertschöpfungsprozesse Finanzierungsformen in Gesundheitsbetrieben</p> <p>Teil II: Führungskonzepte und Managementtheorien für die mittlere Führungsebene aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht Interdependenzen zwischen den Produktionsfaktoren, der Qualität des Führungsverhaltens und der Wirtschaftlichkeit in Gesundheitsbetrieben Unternehmenspolitik, betrieblicher Wertschöpfungsprozess, Unternehmensführung Shareholder Value- und Stakeholder –orientierte Unternehmensführung komplexe Managementansätze für die mittlere Führungsebene z.B. Beschwerdemanagement und ausgewogenes Benchmarking.</p>	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Vorlesung mit integrierten Präsentationen, Seminare und Übungen mit interaktiven Gruppenarbeiten und Ergebnispräsentation im Plenum Differenzierter Medieneinsatz: Power Point Vorträge, Metaplan Moderationsinstrumente, Gruppendiskussionen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit oder Präsentation/Referat	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Management	

<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Haubrock, M. & Schär, W. (2007). Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus. Bern: Hans Huber.</p> <p>Keun, F. & Prott, R.(2006). Einführung in die Krankenhaus-Kostenrechnung, Wiesbaden: Gabler.</p> <p>Klimmer, M. (2012). Unternehmensorganisation. Herne: NWB.</p> <p>Löffing, C. & Geise, S. (2010). Management und Betriebswirtschaft in der ambulanten und stationären Pflege. Bern: Hans Huber.</p> <p>Meier, H. (2010). Unternehmensführung. Herne: NWB.</p> <p>Olfert, K. & Rahn, H. (2010). Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Herne: NWB.</p> <p>Scholz, C. (2012). Personalmanagement. München: Vahlen.</p> <p>Wöhe, G.(2008). Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Vahlen.</p>
--	--

Modul: 12.2	Modultitel: Schulischer Unterricht und praktische Ausbildung	
Modulverantwortliche: Sandra Bensch, Sabine Corsten, Monika Greening, Marion Riese, Susanne Schewior-Popp		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5.0.	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden
		davon Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Absolvierung des Praktikums im Wahlpflichtbereich Pädagogik	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren und reflektieren die Praktikumserfahrungen in schulischem Unterricht und praktischer Ausbildung identifizieren den persönlichen Lerngewinn kennen und verstehen die Differenzierung von Praxisbegleitung und Praxisanleitung (Pflege, Hebammenwesen) sowie Praktikumsbetreuung (Physiotherapie) und Supervision (Logopädie) kennen die Bedeutung von Lernortkooperation und deren Umsetzung kennen und verstehen ausgewählte Konzepte praktischer Ausbildung wenden Konzepte auf exemplarisch ausgewählte Begleitungs- und Anleitungssituationen an kennen die gesetzliche Grundlage von Praxisbegleitung und -anleitung in Pflege, Hebammenwesen, Logopädie und Physiotherapie kennen Ziel- und Aufgabendifferenzierung von Begleitung- und Anleitung bzw. Praktikumsbetreuung und Supervision wenden spezielle therapeutische Anleitung an 	
Inhalte des Moduls:	<p>erfahrungsbasierte Analyse und Reflexion von Praktikumserfahrungen in schulischem Unterricht und praktischer Ausbildung</p> <p>theoriegeleitete Identifikation von Lerngewinn und Problemkonstellationen</p> <p>gesetzliche Grundlagen von Praxisbegleitung und -anleitung in Pflege, Hebammenwesen, Logopädie und Physiotherapie</p> <p>Ziel- und Aufgabendifferenzierung von Begleitung und Anleitung</p> <p>Konzepte und Instrumente der Lernortkooperation; curricularer (inhaltlicher und methodischer) Transfer Schule-Betrieb</p> <p>lerntheoretisch und didaktisch fundierte Konzepte beruflicher, speziell therapeutischer Anleitung</p> <p>theoretische Erarbeitung ausgewählter Praxisanleitungsmodelle</p> <p>theoriebasierte Durchführung, Analyse und Reflexion von Begleitungs- und Anleitungssituationen, Vorstellung eines Ausbildungsmanuals</p>	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Vorträge, Referate, Kleingruppenarbeit, Diskurse im Plenum , Video-Analysen, Expertengespräch	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Berufsgruppenspezifische Präsentation mit Schwerpunkt „Praktische Ausbildung“	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Pädagogik	

<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Klemme, B. et al. (Hrsg.) (2012). Lehren und Lernen in der Physiotherapie. Stuttgart: Thieme</p> <p>Mamerow, R. (2010). Praxisanleitung in der Pflege, Berlin: Springer.</p> <p>Mensdorf, B. (2010). Schüleranleitung in der Pflegepraxis - Hintergründe, Konzepte, Probleme, Lösungen. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Muijsers, P. (1997). Fertigkeitenunterricht für Pflege und Gesundheitsberufe. Das „Skillslab-Modell“. Berlin und Wiesbaden: Ullstein Mosby.</p> <p>Seres-Hottinger, U. & Holenstein, H. (2003). Berufliche Ausbildung im Praxisfeld des Gesundheitswesens. Theoretische Hintergründe und exemplarische Beispiele aus der Praxis sowie Empfehlungen. Bern: Schweizerisches Rotes Kreuz.</p> <p>Quernheim, G. (2009). Spielend anleiten und beraten: Hilfen zur praktischen Pflegeausbildung. München: Urban & Fischer.</p> <p>Radke, K. (2008). Praxisbegleitung in der Pflegeausbildung: Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Schladitz, B. (2010). Praxisbegleitung in der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung: Utopie oder Realität?: Evaluation verschiedener Formen der Praxisbegleitung, Diplomica.</p>
--	---

Modul: 12.3.2.1	Modultitel: Vertiefung Sprachstörungen	
Modulverantwortlicher: Sabine Corsten		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5.0. / 6.0.	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden
		davon Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den aktuellen Forschungsstand: aktualisierte, akzentuierte Kenntnisse aus den fachpraktischen und vorherigen Modulen (2A.2, 3A.2, 4A.2, 5A.2, 11.2) zu den Schwerpunkten Aphasie und Störungen der Schriftsprache • kennen und verstehen verschiedene Sprachverarbeitungsmodelle • können linguistisches Wissen in Diagnostik und Therapieplanung anwenden • erweitern ihr methodisches Handlungsspektrum, z.B. durch erweiterte differentialdiagnostische Fähigkeiten, Kenntnis modellgeleiteter Therapiemaßnahmen • wenden eine wissenschaftlich-kriteriengeleitete Bewertung von Diagnostik- und Therapieverfahren zur Entscheidungsfindung im Interventionsprozess an • sind sich der Notwendigkeit paralleler Zielsetzungen (sprachspezifisch und kommunikativ-pragmatisch) bewusst • können das Potential von Prävention und Selbsthilfeangeboten einschätzen • kennen Stärken und Schwächen von Leitlinien • erkennen die Möglichkeit logopädisch-fachspezifischer Forschung im Bereich Aphasie und Störungen der Schriftsprache 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • aktueller Forschungsstand zu Aphasie und Störungen der Schriftsprache • linguistische Erkenntnisse im Hinblick auf Aphasie und Störungen der Schriftsprache: verschiedene Sprachverarbeitungsmodelle (serielle, z.B. Levelt vs. konnektionistische Modelle, z.B. Dell); modelltheoretische Erklärung der Sprachverarbeitung auf verschiedenen Ebenen (phonologisch, lexikalisch, syntaktisch-grammatikalische Verarbeitung, Textverarbeitung) • kriteriengeleitete evidenzbasierte Systematisierung von Interventionen (z.B. symptomorientiert, theoriegeleitet, ICF-orientiert, Zielsetzung, theoretisches Bezugssystem, Wirksamkeit), und Identifikation von Forschungslücken • exemplarisch modellorientierte Diagnostik- und Therapieplanung, z.B. Ther-A-Phon – Therapieprogramm für aphasisch-phonologische Störungen, und ihre Konsequenzen • Präventions- und Selbsthilfekonzepte • Leitlinien und Standards 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Theorieinput, Gruppenarbeit, praktische Übungen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation oder Hausarbeit	

Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Klinische Expertise Logopädie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Blanken, G. & Ziegler; W. (2010). Klinische Linguistik und Phonetik – Ein Lehrbuch für die Diagnose und Behandlung von erworbenen Sprach- und Sprechstörungen im Erwachsenenalter. Mainz: HochschulVerlag.</p> <p>Brumfitt, S. (2010). Psychological Well-Being and Acquired Communication Impairments. West-Sussex: Wiley-Blackwell.</p> <p>Corsten, S. & Mende, M. (2011). Ther-A-Phon – Therapie aphasisch-phonologischer Störungen. Hofheim: NAT-Verlag.</p> <p>De Bleser, R., Cholewa, J., Stadie, N. & Tabatabaie (2004). LEMO Lexikon modellorientiert. München: Elsevier.</p> <p>Dell, G.S. & Kittredge, A.K. (2010). Connectionist models of aphasia and other language impairments. In J. Guendouzi, F. Loncke & M. Williams (Eds.), Handbook of psycholinguistic & cognitive processes: Perspectives in communication disorders. New York: Taylor and Francis.</p> <p>Duchan, J. & Byng, S. (2004). Challenging Aphasia Therapies: Broadening the Discourse and Extending the Boundaries. East Sussex: Psychology Press.</p> <p>Levelt, W. J. M. (1989). Speaking: From intention to articulation. Cambridge, MA: MIT Press.</p> <p>Stadie, N. & Schröder, A. (2008). Kognitiv orientierte Sprachtherapie: Methoden, Material und Evaluation für Aphasie, Dyslexie und Dysgraphie. München: Elsevier.</p>

Modul: 13.1.2	Modultitel: Arbeitsorganisation in der Therapie	
Modulverantwortliche: Sabine Corsten, Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5.0.	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlegende Kenntnisse der Berufs- und Geseteskunde, der Psychologie, Pädagogik	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> erwerben Kenntnisse über Voraussetzungen, gesetzliche Rahmenbedingungen und Strategien der Praxis- und Arbeitsplatzgestaltung und ihrer Zusammenhänge mit Arbeitsplatzmotivation, -zufriedenheit und Arbeitseffektivität lernen Chancen und Probleme eines Qualitätsmanagements in Klinik und Praxis und Einsatzmöglichkeiten computergestützter Praxisorganisationsprogramme kennen 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Gesetzliche Rahmenbedingungen der Arbeitsplatzgestaltung zum Zwecke der Kassenzulassung Qualitätsmanagement der Berufsverbände QM-Zertifizierung; Qualitätsentwicklung und –sicherung, Standards zur Sicherung von Qualität Arbeitspsychologische Zusammenhänge von Arbeitsplatzgestaltung, -motivation und Arbeitseffektivität konzeptionelle Vorbereitung, Umsetzung und Evaluation einer computergestützten Praxisorganisation Arbeitsprozessplanung; Personalentwicklung und Personalführungsstrategien 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Theorieinput, Gruppenarbeit, Einzelarbeit,	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit oder Präsentation	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Management / Logopädie & Physiotherapie	
(Grundlagen-) Literatur:	Ebel, B. (2003). Qualitätsmanagement. Konzepte des Qualitätsmanagements. Organisation und Führung. Berlin: NWB Verlag. Schuler, H. (2007). Lehrbuch Organisationspsychologie. Bern: Huber. Zillissen, A. & Hein, R. (2005). Marketing für die Physiotherapie. Stuttgart: Thieme.	

Modul 13.2	Modultitel: Lernsituationen gestalten-Leistungen beurteilen	
Modulverantwortliche: Susanne Schewior-Popp		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5.0.	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse didaktischer Modelle sowie der Basisdimensionen der Unterrichtsplanung	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Lernenden <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen Grundlagen der Unterrichtsmethodik und –artikulation • entwickeln eine medienpädagogische Kompetenzbasis • transferieren und überprüfen die Anwendbarkeit des Gelernten auf das Handlungsfeld von Patientenanleitung und –schulung • kennen Formen, Möglichkeiten und Grenzen schulischer Leistungsmessung 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Methodische Gestaltung von Lehr-Lernprozessen • Medienarten und –einsatz • methodische Artikulation • lern- und interaktionsförderliche Prinzipien • Grundlagen der Lernprozessdiagnostik • Gestaltung von Leistungsmessungen • Feedbackkultur und Lernförderung. 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar	
Lernformen:	Vorträge; Kleingruppen- und Partnerarbeiten; Textanalysen; Diskurse im Plenum; differenzierte Präsentationen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Anwendungsübung oder Präsentation	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Pädagogik	
(Grundlagen-) Literatur:	Becker, G.E. (2007). Unterricht auswerten und beurteilen. Weinheim und Basel: Beltz. Meyer, H. (2007). Was ist guter Unterricht. Berlin:Cornelsen. Schewior-Popp, S. (2005). Lernsituationen planen und gestalten. Stuttgart: Thieme.	

Modul: 13.3.2.1	Modultitel: Vertiefung Stimm- und Hörstörungen und Praxisreflexion	
Modulverantwortlicher: Sabine Corsten		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5.0.	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse in Diagnostik und Therapie	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den aktuellen Forschungsstand: aktualisierte, akzentuierte Kenntnisse aus den Schwerpunkten Stimm- und Hörstörungen • erweitern ihr methodisches Handlungsspektrum, z.B. durch erweiterte differentialdiagnostische Fähigkeiten, Kenntnis aktueller Diagnostik und Therapiemaßnahmen • wenden eine wissenschaftlich-kriteriengeleitete Bewertung von Diagnostik- und Therapieverfahren zur Entscheidungsfindung im Interventionsprozess an • sind sich der Notwendigkeit paralleler Zielsetzungen (sprachspezifisch und kommunikativ-pragmatisch) bewusst • können das Potential von Prävention und Selbsthilfeangeboten einschätzen • kennen Stärken und Schwächen von Leitlinien • erkennen die Möglichkeit logopädisch-fachspezifischer Forschung im Bereich Stimm- und Hörstörungen 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • aktueller Forschungsstand zu Stimm- und Hörstörungen • Vertiefung zu Sprachperzeption und Sprachproduktion: akustische und artikulatorische Merkmale von Stimme und Sprache; Modelle der akustisch-phonetischen und artikulatorisch-phonetischen Sprachverarbeitung • Hördiagnostik (z.B. frühkindliche Diagnostik), Hörgeräteversorgung, CI-Versorgung • quantitative und qualitative Diagnostik • kriteriengeleitete evidenzbasierte Systematisierung von Intervention (z.B. symptomorientiert, theoriegeleitet, ICF-orientiert, Zielsetzung, theoretisches Bezugssystem, Wirksamkeit) und Identifikation von Forschungslücken • Präventions- und Selbsthilfekonzepte • Leitlinien und Standards • Diagnostik- und Therapieplanung, Zielsetzungen unter Berücksichtigung der vertieften Kenntnisse in den fachlichen Schwerpunkten des Moduls • Reflexion der Praktika im Wahlpflichtbereich 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Theorieinput, Präsentationen, Gruppenarbeit, Videodemonstrationen	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation oder Hausarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Klinische Expertise Logopädie	

(Grundlagen-) Literatur:	Friedrich, G., Bigenzahn, W. & Zorowka, P. (2007). Phoniatrie und Pädaudiologie. Einführung in die medizinischen, psychologischen und linguistischen Grundlagen von Stimme, Sprache und Gehör. Bern: Huber. Hammer, S.S., Thiel, M.M. & Frauer, C. (2012). Stimmtherapie mit Erwachsenen: Was Stimmtherapeuten wissen sollten. Berlin: Springer. Sieg Müller, J. & Bartels, H. (2011). Leitfaden Sprache Sprechen Stimme Schlucken. München: Elsevier.
-------------------------------------	--

Modul: 14.2	Modultitel: Logopädische und physiotherapeutische Qualifikationen in differenzierten Handlungsfeldern - Prävention und Gesundheitsförderung in Physiotherapie und Logopädie	
Modulverantwortlicher: Sabine Corsten; Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5.0. / 6.0.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden
		davon Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen in Diagnostik und Therapie	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können verschiedene Handlungsfelder abgrenzen (in horizontaler und vertikaler Richtung), analysieren und auch außerhalb des gesetzlichen Krankenversicherungssystems gewinnbringend etablieren • analysieren auf der Basis eines wissenschaftsorientierten beruflichen Selbstverständnisses die charakteristischen Besonderheiten ihrer fachlichen Kenntnisse und Kompetenzen • leiten konsequent anwendungsorientierte Fragestellungen, in denen eigenständige Beiträge logopädischer bzw. physiotherapeutischer (Forschungs-) Expertise interdisziplinären Erkenntnisgewinn versprechen, ab • definieren ihr fachliches Wissen und Können unter ausgewählten thematischen (z.B. arbeits- und organisationspsychologischen) Aspekten zukünftig breiter • kennen Grundlagen und Konzepte von Prävention und Gesundheitsförderung • kennen interdisziplinäre Wirkmechanismen zur Gesundheitsförderung und Prävention • reflektieren unter Berücksichtigung salutogenetischer und ressourcenorientierter Modellvorstellungen die berufsspezifischen Einflussmöglichkeiten auf Gesundheitsförderung und Prävention • kennen aktuelle berufsspezifische Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention • entwickeln und realisieren selbstständig Präventionskonzepte in unterschiedlichen und/oder gemeinsamen fachspezifischen Kontexten und für gemeinsame/unterschiedliche Zielgruppen 	

Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • horizontale und vertikale Erweiterung der logopädischen/physiotherapeutischen Berufsrollen im Hinblick auf eigenständige (forschungs- bzw. therapierelevante) Beiträge von Logopädie und Physiotherapie zu ausgewählten zielgruppenorientierten (z.B. Alter und Sprache / Bewegung) und/oder störungsspezifischen (z.B. psychiatrische Erkrankungen als Kommunikations-/ Bewegungsstörungen) Fragestellungen • Analyse und Passung möglicher Anforderungs- und Qualifikationsprofile für differenzierte Handlungsfelder innerhalb und außerhalb des gesetzlichen Krankenversicherungssystems (Feststellung homogener Arbeitsaktivitäten) • exemplarische Darstellung aktueller Konzepte benachbarter Disziplinen (z.B. Arbeits- und Organisationspsychologie), mit der Möglichkeit zur Integration fachwissenschaftlicher (logopädischer / physiotherapeutischer) Kenntnisse und Kompetenzen (z.B. Coaching, Selbstmanagement) • Definition von Prävention und Gesundheitsförderung; terminologische Abgrenzung unterschiedlicher Interventionsschritte (z. B. primär, sekundär, tertiär); Zielgruppen, Zielsetzungen und Interventionsorientierung • theoretisch–konzeptionelle (z.B. verhaltenstherapeutische) Ausrichtung von Präventionsprogrammen; ausgewählte theoretische Konstrukte der Gesundheitspsychologie (z.B. Selbstwirksamkeitserwartung); fächer- bzw. themenrelevante Aspekte von Krankheitsverhalten und Stressmanagement (z.B. Compliance, stressbezogenes Coping) • wissenschaftliche Begleitforschung (z.B. Relevanz / Wirksamkeit; Nutzen/ Kosten) • ausgewählte, bereits etablierter Konzepte beider Fachdisziplinen (z.B. Prävention von Stimmstörungen bei Berufssprechern, Rückenschulen) • supervidierte, selbstständige Planung, Gestaltung und Implementierung eines fächerrelevanten Präventions- bzw. Gesundheitsförderungskonzepts; Ergebnispräsentation
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	Theorieinput, Gruppenarbeit, Referate, Diskussion im Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften Logopädie & Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bartl-van Eys, K. (2005). Stimmprävention "vor Ort": Logopädieschülerinnen gehen in Schulen und Kindergärten. Forum Logopädie, 5 (19), 30-33.</p> <p>Flowtow, A., Kempf, H.-D., Kuhnt, U. & Lehmann, G. (2011). KddR-Manual Neue Rückenschule: Professionelle Kurskonzeption in Theorie und Praxis. Elsevier: München.</p> <p>Hurrelmann, K., Klotz, T. & Haisch, J. (2010). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung, 3. Auflage. Bern: Verlag Hans Huber.</p> <p>Schwarzer, R. (2004). Psychologie des Gesundheitsverhaltens. Einführung in die Gesundheitspsychologie. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Jones, M.A., Darren, A. & Rivett, D.A.. (2006). Clinical Reasoning in der Manuellen Therapie: Grundlagen und 23 Fallbeispiele von namhaften Therapeuten. München: Urban & Fischer Verlag/ Elsevier.</p> <p>Literaturauswahl richtet sich nach thematischem Schwerpunkt der Präventions-/ Gesundheitsförderungsprojekte, z.B.</p> <p>Kutej, W. (2011). Prävention von Stimmstörungen: Die Stimme als wichtiges Arbeitsinstrument in Sprechberufen. Idstein: Schulz-Kirchner.</p>

Modul: 15.0	Modultitel: Einführung in das Sozial- und Verwaltungsrecht	
Modulverantwortlicher: Andreas van der Broeck		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5.0.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: . 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erlernen die Grundlagen und Strukturen des Sozial- und Verwaltungsrechts sowie der wichtigsten gesetzgeberischen Grundgedanken und Leitlinien der Rechtsmaterie • erfassen den Aufbau und die Systematik des Sozialrechts und des allgemeinen Verwaltungsrechts • kennen die wichtigsten Formen verwaltungsrechtlichen Handelns und beherrschen die Terminologie beider Rechtsgebiete • bewegen sich sicher in den umfangreichen Gesetzeswerken und können einschlägige gesetzliche Bestimmungen zu praktischen juristischen Fragestellungen sicher und zügig auffinden • kennen das Instrumentarium des Rechtsschutzes im Sozialrecht vor den Verwaltungs- und Sozialgerichten sowie das Verwaltungsverfahren • erlernen die Grundlagen und Strukturen des Zivil- und Arbeitsrechts und der wichtigsten gesetzgeberischen Grundgedanken und Leitlinien der Bücher des BGB • erfassen den Aufbau und die Systematik des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) • kennen die wichtigsten Gesetze des Arbeitsrechts (Kündigungsschutzgesetz, Betriebsverfassungsgesetz, Bundesurlaubsgesetz, Mutterschutzgesetz) • beherrschen die Terminologie des BGB und der wichtigsten Arbeitsgesetze • bewegen sich sicher in den umfangreichen Gesetzeswerken und finden einschlägige gesetzliche Bestimmungen zu praktischen juristischen Fragestellungen zügig auf • sind in der Lage, ihr juristisches Wissen bei der Bearbeitung eines Rechtsfalles aus der beruflichen Praxis und die Gesetze rechtssicher anzuwenden sowie Ergebnisse für die juristische Problemlösung zu liefern • können arbeitsrechtliche Zeugnisse und rechtsgeschäftliche Erklärungen (z. B. beim Abschluss von Verträgen, Kündigungen, Abmahnungen) rechtssicher formulieren 	

Inhalte des Moduls:

- Sozialrecht:
Begriff, Aufgaben, Verfassungsrechtliche Grundlagen und Systematik;
Allgemeiner Teil des Sozialgesetzbuchs – SGB I (Sozialleistungen und Leistungsträger, Rechte und Pflichten der Sozialleistungsträger (Herstellungsanspruch), Sozialverwaltungsverfahren),
Sozialversicherung und Arbeitsförderung – SGB IV (Sozialversicherungsrechtliches Beschäftigungsverhältnis, Finanzierung Träger und Organisation)
Gesetzliche Krankenversicherung – SGB V (Versicherter Personenkreis, Versicherungsfälle, Leistungen zur Verhütung und Früherkennung sowie bei Krankheit, Organisation und Finanzierung)
Soziale Pflegeversicherung XI (Versicherter Personenkreis, Versicherungsfall, Leistungen bei Pflegebedürftigkeit, Organisation und Finanzierung)
Gesetzliche Unfallversicherung – SGB VII (Versicherter Personenkreis, Versicherungsfälle (Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten), Leistungen, Organisation und Finanzierung)
Arbeitsförderung, Arbeitslosenversicherung – SGB III (Versicherter Personenkreis, Versicherungsfälle, Leistungen, Organisation und Finanzierung)
Steuerfinanzierte Sozialleistungen (Sozialhilfe, Grundsicherung für Arbeitssuchende, Kinder- u. Jugendhilfe, Ausbildungsförderung)
Rechtsschutz im Sozialrecht vor den Verwaltungs- und Sozialgerichten
- Verwaltungsrecht
Verwaltungsrecht und öffentliches Recht
Verwaltungsorganisation, Gesetzmäßigkeit der Verwaltung
Verwaltungsakt (Handlungsformen der Verwaltung, Begriff und Arten des Verwaltungsakts, Wirksamkeit, Rechtmäßigkeit, Aufhebung)
Verwaltungsverfahren
Verwaltungsvollstreckung
- Die Begriffe Recht und Gesetz mit Abgrenzung öffentliches und privates Recht
- Terminologie des BGB: Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit, natürliche und juristische Personen
- Die fünf Bücher des BGB:
 - Allgemeiner Teil (Buch 1): Rechtssubjekte und Rechtsobjekte, Willenserklärungen, Anfechtung von Willenserklärungen und Rechtsgeschäften, Vertrag, Stellvertretung
 - Recht der Schuldverhältnisse (Buch 2): Schuldverhältnisse aus Verträgen, Kaufvertrag, Mietvertrag, Behandlungsvertrag, Dienstvertrag, Arbeitsvertrag, Gesellschaftsrecht
 - Sachenrecht (Buch 3): Eigentum
 - Familienrecht (Buch 4): Grundzüge des Betreuungsrechts, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung
 - Erbrecht (Buch 5): Erbfolge, Testierfähigkeit, Testament
- Arbeitsrecht:
 - System des Arbeitsrechts – Abgrenzung Individual- und Kollektivarbeitsrecht
 - Arbeitgeber und -nehmerInnen, Selbständige, Scheinselbständige
 - Arbeitsverhältnis (Vertragsanbahnung & Fragerecht, Kündigung, Anfechtung)
 - Rechte und Pflichten von ArbeitnehmerInnen (Arbeitszeit, Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall, Urlaub, Mutterschutz, Elternzeit)
 - Rechte und Pflichten von ArbeitgeberInnen (Lohnzahlung, Fürsorgepflicht, Beschäftigungspflicht, Altersversorgung, Arbeitszeugnis), Arbeitsunfall
 - Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Kündigung, allg. u. besonderer Kündigungsschutz, Betriebsübergang, Rechtsschutz, Aufhebungsvertrag)
 - Koalitions-, Tarifvertrags- und Betriebsverfassungsrecht
Arbeitsgerichtsbarkeit

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungsanteilen
Lernformen:	Vortrag und Diskussion sowie Gruppenarbeit und Referate
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Aufsichtsarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Recht
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Brox, H. & Walker, W.-D. (2012). Allgemeiner Teil des BGB. München: Vahlen.</p> <p>Dütz, W. & Thüsing, G. (2011). Arbeitsrecht. München: Vahlen.</p> <p>Griep, H. & Renn, H. (2012). Pflegesozialrecht. Baden-Baden: Nomos.</p> <p>Großkopf, V. & Klein, H. (2012). Recht in Medizin und Pflege, Balingen: Spitta.</p> <p>Köln: Vahlen.Englisch, J. & Cryns, A. (2008). Fälle und Lösungen zum Allgemeinen Verwaltungsrecht einschließlich Staatshaftungsrecht. Stuttgart: Boorberg.</p> <p>Kokemoor, A. (2010). Sozialrecht. München: Vahlen.</p> <p>Murken, C. (2011). Verwaltungsrecht leicht gemacht. Berlin: Kleist-Verlag.</p> <p>Murken, C. & Jacobsen, J. (2009). Sozialrecht leicht gemacht, Berlin: Kleist-Verlag.</p> <p>Palandt, O. (2012). Bürgerliches Gesetzbuch. München: Vahlen.</p> <p>Schaub, G. (2011): Arbeitsrechtshandbuch. München: Vahlen.</p> <p>Wolff, H.J., Bachof, O. & Stober, R. (2010) Verwaltungsrecht, Bd. 2, München: Beck Juristischer Verlag.</p> <p>Wörten, R. & Kokemoor, A. (2012). Arbeitsrecht, München: Vahlen.</p> <p>Wörten, R. & Metzler-Müller, K. (2010). BGB AT, Einführung in das Recht.</p>

Modul: 16.2	Modultitel: Logopädie und Physiotherapie als anwendungsorientierte Wissenschaften	
Modulverantwortliche: Sabine Corsten; Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5.0.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse in Diagnostik und Therapie	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben ein vertieftes Wissen in ihrer fachspezifischen Wissenschaftspraxis (z.B. Module 5A.2, 7.2, 11.2) • können verschiedene Wissenschaftstypen abgrenzen (z.B. Grundlagen-, Therapieforschung), analysieren und systematisieren • kennen grundlegende Aspekte forschungsbezogener Hypothesengewinnung und Theoriebildung • kennen verschiedene Forschungsdesigns und wenden ausgewählte (z.B. Einzelfalldesign) an • haben vertiefte Kenntnisse zu fachwissenschaftlich relevanten quantitativen und qualitativen Methoden der Datenerhebung und können ausgewählte Methoden anwenden • haben Kenntnisse in der Auswertung quantitativer und qualitativer Auswertungsmethoden • haben grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Statistik- und Analyse-Software (SPSS) • bewerten die wissenschaftstheoretische Einordnung ihrer Disziplinen in das System etablierter Wissenschaften • sind sensibilisiert für Blindstellen in der eigenen Wissenschaft und erkennen die Notwendigkeit der weiteren Professionalisierung • können eine wissenschaftliche Fragestellung entwickeln und ein Forschungsdesign entwerfen 	

Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Definition und Charakteristika von Wissenschaft (z.B. Forschung, systematische und methodische Generierung neuen Wissens über einen definierten Gegenstandsbereich, Fachsprache) • gemeinsame Charakteristika der Logopädie und Physiotherapie als Wissenschaftsgebiete (z.B. Handlungs- und Integrationswissenschaften) • unterschiedliche Wissenschaftstypen (z.B. Grundlagen-, Therapie-, problemorientierte Forschung) und fachwissenschaftlich relevante Beispiele • Status Quo und zukünftiger Bedarf in Bezug auf Realisierung unterschiedlicher Forschungstypen in den Wissenschaftsgebieten Logopädie und Physiotherapie • Planungsschritte zur Vorbereitung einer empirischen Untersuchung, insbesondere Merkmale kontrollierter Einzelfallforschung • wesentliche Verfahren zur Erhebung quantitativer Daten (z.B., standardisiertes Testen und Befragen, systematisches Beobachten, physiologische Messungen) und Operationalisierungsaspekte • Auswertung quantitativer Daten, Statistik- und Analyse-Software (SPSS) • qualitative Datenerhebungsmethoden (z.B. nicht-standardisiertes oder teilstandardisiertes Befragen, teilnehmendes Beobachten, non-reaktive Verfahren) und ihr Einsatz in bestimmten Forschungsgebieten (z.B. Feldforschung, Aktionsforschung) • Einführung in ausgewählte Auswertungsmethoden qualitativer Daten • vergleichende Gegenüberstellung quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden und ausgewählte Beispiele für ihre Verwendung im Rahmen fachwissenschaftlicher Fragestellungen der Logopädie und Physiotherapie • kritische Diskussion und Bewertung der vorgestellten Studien unter methodisch-inhaltlichen Aspekten
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	Theorieinput, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Diskussion im Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften Logopädie & Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer.</p> <p>Bühl, A. (2011). SPSS 20 Einführung in die moderne Datenanalyse. München: Pearson.</p> <p>Julius, H., Schlosser, R.W. & Goetze, H. (2000). Kontrollierte Einzelfallforschung: Eine Alternative für die sonderpädagogische und klinische Forschung. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Kurz, A., Stockhammer, C., Fuchs, S. & Meinhard, D. (2007). Das problemzentrierte Interview. In: R. Buber & H.H. Holzmüller (Hg.), Qualitative Marktforschung (pp. 465-474). Wiesbaden: GWV Fachverlage.</p> <p>Küsters, Y. (2009). Narrative Interviews. Wiesbaden: VS Verlag. S. 53-66.</p> <p>Mayring, R. (2008). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim: Beltz Verlag.</p> <p>Meuser, M. & Nagel, U. (2009). Das Experteninterview – konzeptionelle Grundlagen und Methodische Anlage. In S. Pickel, G. Pickel & H J. Lauth (Hg.), Methoden der vergleichenden Politik- und Sozialwissenschaft: eine Einführung (S. 465-479). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p>

Modul: 17.2.	Modultitel: Lerntheorien, Analysen gesundheitstherapeutischer Handlungsstrategien	
Modulverantwortliche: Sabine Corsten, Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6.0.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse zu Lerntheorien	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erweitern und akzentuieren verschiedene Arten des Lernens (implizites, explizites Wissen) und Methoden der Wissensaneignung im interdisziplinären therapeutischen Kontext wiederholen Lernmodelle und Lerntheorien (Konditionierung, Kognitivismus, Behaviorismus, Lernen am Modell, Konstruktivismus) übertragen diese Modelle in den logopädischen und physiotherapeutischen Praxisalltag kennen und verstehen Modelle und Theorien des motorischen Lernens (Drei-Phasen-Modell) und können dieses Wissen bei Gesunden und Kranken (Beeinträchtigungen des Bewegungsapparates, der Sprechmotor) anwenden können wichtige Behandlungsbestandteile identifizieren und den Bezug zu Lerntheorien herstellen vertiefen die Kenntnisse des Konstruktivismus und verknüpfen diese mit dem motorischen Lernen unterscheiden gesundheitstherapeutische Handlungsstrategien (z.B. funktionales/ mentales Training, kommunikations-bewegungsbezogene Verhaltensmodifikation, klientenzentrierte Gesprächsführung, kognitive Umstrukturierung) analysieren Wirkprinzipien in therapeutischen Prozessen (z.B. motivationale Klärung, kausal-/ symptom-spezifische Problembewältigung, Ressourcenaktivierung, gesundheitsrelevante Einstellungsänderungen) 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Relevanz von Lernmodellen und Wissensaneignung im interdisziplinären therapeutischen Alltag Konstruktivismus als Form des Erwachsenenlernens Grundlagen des motorischen Lernens und Verknüpfung mit dem Konstruktivismus Gesundheitstherapeutische Handlungsstrategien (z.B. funktionales/ mentales Training, kommunikations-/bewegungsbezogene Verhaltensmodifikation, klientenzentrierte Gesprächsführung, kognitive Umstrukturierung) und Analyse ihrer Wirkprinzipien in therapeutischen Prozessen (z.B. motivationale Klärung, kausal-/ symptom-spezifische Problembewältigung, Ressourcenaktivierung, gesundheitsrelevante Einstellungsänderungen) metatheoretische Einordnung therapeutischer Handlungsstrategien in zentrale Annahmefüße (z.B. medizinisches, lerntheoretisches, kybernetisches, tiefenpsychologisches, humanistisches, handlungstheoretisches, systemisches Modell); Voraussetzungen für die Kombination verschiedener Modelle (z.B. methodischer Eklektizismus, integratives Diathese-Stress Modell) 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Lehrvortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Diskussionen im Plenum	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Aufsichtsarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften Logopädie & Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Arnold, R. & Siebert, H. (2006). Konstruktivistische Erwachsenenbildung: Von der Deutung zur Konstruktion von Wirklichkeit. Hohengrehen: Schneider Verlag.</p> <p>Bandura, A. (1979). Sozial-kognitive Lerntheorie. Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Birklbauer, J. (2006). Modelle der Motorik. Aachen: Meyer&Meyer Sport.</p> <p>Edelmann, W. & Wittmann, S. (2012). Lernpsychologie. Weinheim: BeltzPVU.</p> <p>Schellhammer, S. (2002). Bewegungslehre: Motorisches Lernen aus der Sicht der Physiotherapie. München: Urban & Fischer.</p> <p>Von Ameln, F. (2004). Konstruktivismus: Die Grundlagen systemischer Therapie, Beratung und Bildungsarbeit. Stuttgart: UTB.</p> <p>Wulf, G. (2009). Aufmerksamkeit und motorisches Lernen. München: Elsevier, Urban& Fischer.</p>

Modul: 18.1	Modultitel: Interventionsgerontologie	
Modulverantwortlicher: Birgit Stappen		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6.0.	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über profunde Kenntnisse in der Psychologie des Alterns • kennen, verstehen und vergleichen Theorien und Konzepte der gerontologischen Grundlagenforschung, sozialen Gerontologie und Geragogik in ihrer interdisziplinären Ausrichtung und Vernetzung • kennen „Interventionsgerontologie“ als den Inbegriff aller Bemühungen, den Alternsprozess präventiv und kurativ günstig zu beeinflussen • verstehen den „Demografischen Wandel“ und erarbeiten innovative Projekte der Altenhilfe, Beratung und Bildung 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Theorien und Konzepte gerontologischer Grundlagenforschung • „Säulen“ der Interventionsgerontologie • Grundlagenkenntnisse zur Demenz und Interventionsstrategien • Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen (Hospizidee) • Lebenslauf- und Biografieorientierung als leitende Konzepte geragogischen Handelns • Bildung im 3. Und 4. Lebensalter, didaktische Implikationen 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungsanteilen	
Lernformen:	Impulsreferate, moderierte Gruppendiskussionen, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskurse im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Aufsichtsarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Psychologie	
(Grundlagen-) Literatur:	Bubolz-Lutz, E., Gösken, E., Kricheldorf, C. & Schramek, R. (Hrsg.) (2010). Geragogik – Bildung und Lernen im Prozess des Alterns – Das Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer. Lehr, U. (2007). Psychologie des Alterns. Wiebelsheim: Quelle & Meyer.	

Modul: 18.2	Modultitel: Soziologie	
Modulverantwortlicher: Monika Greening		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6.0.	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 6 ETS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlegende Kenntnisse zu den Pflegegesetzen	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Definition und Gegenstand der Soziologie • setzen sich mit der Wechselwirkung von Individuum und Gesellschaft auseinander • entwickeln ein Verständnis von Wissen und Erkenntnis als Produkt sozialer Prozesse • kennen theoretische Konzepte zur Analyse von Organisationsstrukturen • beziehen soziologische Annahmen/ Theorien auf die eigenen Handlungsfelder • können Theorien zu Macht und Herrschaft als Reflexionsfolie für Interdisziplinarität nutzen • reflektieren das Zusammenspiel gesellschaftlicher Werte und Normen, Wissens- und Ideensysteme, Strukturen und Technologien mit dem menschlichen Körper • erkennen wie soziale Wirklichkeit durch körperliche Praktiken her- und dargestellt wird 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Begriffe und Gegenstandsbereich der Soziologie • ausgesuchte soziologische Theorien und Grundannahmen • Eckpunkte der Wissenssoziologie • Organisationssoziologische Ansätze • Soziologische Zugänge zum Körper 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Einzel- und Gruppenarbeit, praktische Übungen, Plenumsdiskussion, Präsentation	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit, mündliche Prüfung, schriftliche Aufsichtsarbeit oder Präsentation	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Soziologie	
(Grundlagen-) Literatur:	Berger, P.L. (2011). Einladung zur Soziologie. Eine humanistische Perspektive. Konstanz: UVK. Gugutzer, R. (2010). Soziologie des Körpers, (3. Aufl.) Bielefeld: Transcript. Preisendörfer, P. (2011). Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden: VS Verlag.	

Modul: BA-Thesis	Modultitel: Bachelor-Thesis und Kolloquium	
Modulverantwortlicher: Hauptamtlich Lehrende im Fachbereich Gesundheit und Pflege der KH Mainz		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6.0.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	davon Kontaktzeit: 30 Stunden
		davon Selbststudium: 330 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen und reflektieren die aktuellen Bachelorprojekte ihrer Kohorte • beherrschen eine angemessene Präsentationstechnik • planen ihre Abschlussarbeit und präsentieren Planungsschritte • integrieren theoretischen Grundlagen • beherrschen Methoden einer empirischen/ theoretischen Arbeit auf Bachelorniveau • diskutieren theoretische und empirische Aspekte • verfassen eine Bachelor-Thesis 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Schritte zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit auf Bachelorniveau <ul style="list-style-type: none"> ○ z.B. Forschungsfrage; Studiendesign, Datenerhebung und –analyse/ Literaturrecherche und -auswertung; Ergebnisdarstellung; schriftliche Ausarbeitung • Darstellung von Bachelorarbeiten durch Studierende • Diskussion der vorgestellten Ergebnisse auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstandes • Beratung und Begleitung in den verschiedenen Phasen (z.B. Forschungsfrage; Studiendesign, Datenerhebung und –analyse/ Literaturrecherche und -auswertung; Ergebnisdarstellung; schriftliche Ausarbeitung) 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Kolloquium	
Lernformen:	Beratung und Begleitung in den verschiedenen Phasen der Erstellung einer Bachelorarbeit Vorträge, Diskussion, Einzelarbeit	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation als Teilprüfungsleistung und Bachelor-Thesis	
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft/ Wahlpflichtbereiche/ Bezugswissenschaften	
(Grundlagen-) Literatur:	Franck, N. (2011). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung. Stuttgart: UTB. Hahner M., Scheide, M. & Wilke-Thissen, E. (2010). Wissenschaftliche(s) Arbeiten mit Word 2007. Unterschleißheim: Microsoft Press Deutschland. Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften - für Bachelor. Springer: Heidelberg. Karmasin, M.& Ribing, R. (2010). Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminar-, Bachelor-, Master- Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. Stuttgart: UTB.	

Praktika

Modul: Praxismodul	Modultitel: Praxismodul Management	
Modulverantwortlicher: Reinhard Dinter, Birgit Stappen		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4.0.	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 160 Stunden Praktikum
		davon Selbststudium: 20 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen Organisationsentwicklungsprozesse kennen • hospitieren in Führungsstrukturen • führen unter fachlicher Anleitung Managementprojekte durch • wenden die bislang im Studium erworbenen betriebswirtschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Kenntnisse praxisrelevant an 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen von Instrumenten der Organisationsentwicklung und der wirtschaftlichen Betriebsführung • Üben von konzeptionellem Denken • Schulung der sozialen und methodischen Kompetenz • Hospitation in den Praktikumseinrichtungen • Durchführung (ggf. unter Anleitung) erster eigenständiger managementbezogener Aufgaben • Analyse und Reflexion der gewonnenen Erkenntnisse unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher, organisationspsychologischer oder auch sozialwissenschaftlicher Aspekte (theoriegeleitet) <p>Einsatzorte (national und international) werden mit den hauptamtlich Lehrenden und dem Praxisreferat der KH Mainz abgesprochen.</p>	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Praktikum	
Lernformen:		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Ableistung des Praktikums, Praktikumsbericht	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Management	
(Grundlagen-) Literatur:	Zur Erstellung des Praktikumsberichtes wird aktuelle Literatur, entsprechend der Aufgabenstellung und Themen der jeweiligen Praxisstellen herangezogen.	

Modul: Praxismodul	Modultitel: Praxismodul Pädagogik	
Modulverantwortlicher: Sandra Bensch, Marion Riese, Susanne Schewior-Popp		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4.0.	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 160 Stunden Praktikum
		davon Selbststudium: 20 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen die Schul- und Ausbildungswirklichkeit in ihrer Vielfältigkeit kennen • setzen sich mit Unterrichtssituationen, didaktischen Aufgabenstellungen und Rahmenbedingungen auseinander • hospitieren und analysieren Lehr-Lernprozesse theoriegeleitet an den verschiedenen Lernorten • übernehmen angeleitet erste Unterrichtsaufgaben und wenden dabei ihre bislang im Studium erworbenen didaktischen, fachlichen und fachdidaktischen Kenntnisse an 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an verschiedenen schulischen und ausbildungsbezogenen Aufgabenfeldern • Schwerpunkte: Erkunden, Beobachten, Hospitieren, Reflektieren in Bezug auf Schule und Beruf, Erziehung, Kommunikation und Interaktion, Unterricht und Diagnose • Umsetzung erster angeleiteter und eigenständiger Aufgaben an den Lernorten Schule und Praxis • Erkundung und Beobachtung der Lehr- und Lernsituation unter Beobachtung fachdidaktischer Prämisse • Dokumentation der Ergebnisse einer kriterienorientierten Unterrichtshospitation gemäß den Leitdimensionen von Unterrichtsplanung und –analyse • Analyse und Reflexion der gewonnenen Erkenntnisse unter Berücksichtigung pädagogisch-didaktischer, fachlicher und fachdidaktischer Aspekte (theoriegeleitet) <p>Einsatzorte (national und international) werden mit den hauptamtlich Lehrenden und dem Praxisreferat der KH Mainz abgesprochen.</p>	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Praktikum	
Lernformen:		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Ableistung des Praktikums, Praktikumsbericht	
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Pädagogik	
(Grundlagen-) Literatur:	Zur Erstellung des Praktikumsberichtes wird aktuelle Literatur, entsprechend der Aufgabenstellung und Themen der jeweiligen Praxisstellen herangezogen.	

Modul: Praxismodul		Modultitel: Praxismodul Klinische Expertise	
Modulverantwortlicher: Brigitte Anderl-Doliwa, Sabine Corsten, Monika Greening, Marion Riese, Renate Stemmer			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 4.0.	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden		davon Kontaktzeit: 160 Stunden Praktikum
			davon Selbststudium: 20 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:		Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen im Zuge der erweiterten Qualifikation der Erstausbildung potentielle neue Aufgaben- und Arbeitsfelder in der direkten klinischen Pflege, im Hebammenwesen und den Therapie- und Rehabilitationsberufen kennen • üben sich in evidenzbasierter Praxis und integrieren die beste wissenschaftliche Evidenz in ihr Handeln • setzen professionelle Handlungskompetenzen in komplexen Pflege- und Therapiesituationen und in professionell-pflegerischen sowie therapeutischen Beziehungen zu pflege- und therapiebedürftigen Menschen ein und reflektieren diese 		
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl einer Pflege- bzw. Therapiesituation, eines klinischen Falls oder eines Therapiekonzepts und Bewertung auf Basis des aktuellen Forschungsstands im Hinblick auf Angemessenheit von Interventionskonzepten sowie deren Perspektiven und Grenzen • Darstellung einer relevanten, beantwortbaren (Forschungs)-frage bezogen auf die ausgewählte Pflege- oder Therapiesituation, auf den klinischen Fall oder das Therapiekonzept • Planung, Durchführung und Darstellung einer Literaturrecherche zum Auffinden verwertbarer und wissenschaftlich fundierter Informationen zur Beantwortung der (Forschungs)-frage • kritische Bewertung der Literatur im Hinblick auf externe und interne Evidenz/ Validität • reflektierende Gegenüberstellung der wissenschaftlichen Erkenntnisse mit der spezifischen, individuellen Pflege- oder Therapiesituation bzw. dem klinischen Vorgehen • ggf. Ableitung von begründeten Handlungsoptionen oder Umsetzung erster Erkenntnisse in die Praxis <p>Einsatzorte (national und international) werden mit den hauptamtlich Lehrenden und dem Praxisreferat der KH Mainz abgesprochen. Möglich sind hier auch soziale Einrichtungen, Netzwerke, Präventions- und Beratungs- oder Forschungsprojekte im In- und Ausland.</p>		
Art der Lehrveranstaltung(en):	Praktikum		
Lernformen:			
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Ableistung des Praktikums, Praktikumsbericht		
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Klinische Expertise		
(Grundlagen-) Literatur:	Zur Erstellung des Praktikumsberichtes wird aktuelle Literatur, entsprechend der Aufgabenstellung und den Themen der Praxisstellen herangezogen.		